

Februar - März 2021

Gott schenkt Hoffnung



Das alte Jahr ist vergangen, und auch der erste Monat im neuen Jahr liegt schon hinter uns. Viele wollten das Jahr 2020 hinter sich lassen und in ein besseres 2021 gehen. Aber die Ereignisse des letzten Monats haben uns auf den Boden der Realität gestellt. Das Thema Corona wird uns noch längere Zeit begleiten und auch einschränken.

Doch gerade als Christen haben wir **eine Hoffnung, die nicht zu Grunde gehen lässt**. Die Bibel behandelt das Thema Hoffnung zirka 120 Mal. Gerade in schwieriger oder aussichtsloser

Situation möchte Gott Hoffnung schenken, die im Psalm 62, Vers 6, gut zum Ausdruck kommt: „Bei Gott allein werde ruhig meine Seele, denn



von ihm kommt meine Hoffnung.“ Ich weiß, dass sich alle schon nach Normalität sehnen. Ich selber würde auch gerne wieder „normal“ hl. Messe feiern können, mich mit anderen treffen oder einfach nur ein Gespräch führen. Aber die Zeit ist noch nicht so weit. Es heißt Geduld zu bewahren.

Das zweite ist, kreativ zu werden. Uns sind so viele technische Hilfsmittel gegeben, um mit anderen in Kontakt zu kommen. Auch ich musste mich mit vie-

Unser Inhalt

Gott schenkt Hoffnung

Seite 1–2

Medjugorje

Seite 3

Interreligiöser Zusammenhalt

Seite 4

Jahr des hl. Josef

Seite 5

Der besondere Advent 2020

Seite 6-7

Schwestern der Jüngersuche

Seite 8-9

2 Geburtstage

Seite 10

Economy of Francesco

Seite 11

Der Kater Mundi

Seite 12-13

Pfarrre Reindorf

Seite 14–16

Fortsetzung auf S. 2

Fortsetzung von Seite 1



len Dingen auseinandersetzen (Videokonferenzen, Live-Stream, Distance Learning etc.), die ich früher nur vom Hörensagen kannte. Aber es ist eine Möglichkeit, Hindernisse zu überwinden, mit Menschen in Kontakt zu treten.

So lade ich ein, ein Stück **Hoffnung in deinem Umfeld** zu verbreiten. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Es kann ein Brief sein, eine Karte, ein Anruf, eine Videokonferenz oder auch ein kleines Geschenk an der Tür des Nachbarn. Einfach sich zu fragen, wie kann ich anderen eine Freude machen oder etwas Gutes tun. Dabei ist es wichtig, dass wir selber in uns Hoffnung haben und so auch den Frieden im Herzen nicht verlieren. Dazu wird es notwendig sein, sich nicht zu viel mit dem Negativen zu beschäftigen. So vieles kann uns in dieser Zeit die Hoffnung rauben und uns in einen Unfrieden bringen. Die vielen aufregenden Neuigkeiten, Berichte über alles, was nicht gut funktioniert, Fehler, die gemacht worden sind, oder auch die vielen Theorien, wer Schuld an dieser Pandemie hat etc. Aber all das bringt uns nicht weiter, es kann und wird uns die Hoffnung rauben.

Das wäre für die Fastenzeit ein guter Vorsatz: Sich nicht zu viel mit Corona zu beschäftigen, negatives Reden zu vermeiden, positive Themen

in Gesprächen zu finden. Anstelle der Zeitung „Heute“ die Bibel zur Hand zu nehmen und die Stellen der Hoffnung zu betrachten. Diese sind leicht über das Internet, aber auch im Wörterverzeichnis der Bibel zu finden. Nehmen wir das Motto der Österreichischen Bischofskonferenz zu Herzen: „*Mit Gott-Vertrauen das Neue Jahr beginnen!*“ Dazu hat sie eigens eine Novene herausgegeben, die natürlich weiterhin gebetet werden kann. Denn es braucht mehr als die moderne Technologie, um diese



(c) *chrüzpunkt.ch*

Pandemie zu beenden. Es braucht vor allem das Gebet. **Gott hat alles in seiner Hand und er will uns wieder in eine heile Welt führen.** Ich bin so dankbar für alle Menschen, die in dieser Zeit den Weg in unsere offene Kirche zum Gebet gefunden haben. Auch die Heiligen wollen uns in dieser

schweren Zeit begleiten. Papst Franziskus hat uns für dieses Jahr besonders den hl. Josef als Patron zur Seite gestellt. Er ist ein besonderes Beispiel der Hoffnung und des Gottvertrauens. Er, der viele schwere Situationen erlebt hat, aber im Vertrauen und in der Hoffnung auf Gott den Weg treu gegangen ist.

Vereinigen wir uns im Gebet, treten wir füreinander ein, damit uns Gott in reichem Maße die Hoffnung schenkt und wir diese Hoffnung weitergeben können.

P. Markus



Medjugorje
ONLINE-KONGRESS

Modell der Neuevangelisierung für die Welt
30./31.01.2021 www.medjugorje-kongress.de

40 JAHRE MEDJUGORJE

Über Live-Stream oder mit Radio Maria dabei

Auf YouTube oder auch über die Radiothek von Radio Maria kann man viele spannende Vorträge des Kongresses auch nachträglich erleben.



MEDJUGORJE-BOTSCHAFT vom 25. Jänner

„Liebe Kinder!

Ich rufe euch in dieser Zeit zum Gebet, zum Fasten und zum Verzicht auf, damit ihr im Glauben stärker seid. Dies ist die Zeit des Erwachens und des Gebärens; so wie die Natur, die sich hingibt, denkt auch ihr, meine lieben Kinder, wie viel ihr empfangen habt. Seid frohe Träger des Friedens und der Liebe, damit es euch wohl ergehe auf Erden. Seht euch nach dem Himmel, und im Himmel gibt es weder Trauer noch Hass. Deshalb, meine lieben Kinder, entscheidet euch von neuem zur Umkehr, und möge die Heiligkeit in eurem Leben die Herrschaft übernehmen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“



Interreligiöser Zusammenhalt nach Anschlag in Wien

Wir wollen an dieser Stelle dem schändlichen Akt des Terrors, der sich am 2. November 2020 in Wien ereignete, nicht unnötig viel Raum geben, denn den verdient er nicht. Hervorzuheben ist dagegen die unmittelbare Reaktion führender Vertreter der Kirchen und Glaubensgemeinschaften: Sie hielten tags darauf einen interreligiösen Gedenk- und Trauergottesdienst im Stephansdom ab, wodurch offenbar wurde, dass der Anschlag sein Hauptziel – eine Spaltung der Gesellschaft – nicht erreicht hat.

Gestaltet wurde die Zeremonie durch Kardinal Christoph Schönborn, den lutherischen Bischof Michael Chalupka, den orthodoxen Metropoliten Arsenios (Kardamakis), den Präsidenten der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Ümit Vural, sowie die Vizepräsidentin der Israelitische Kultusgemeinde, Claudia Prutscher.

Kardinal Schönborn erinnerte daran, dass die Religionsfreiheit in Österreich ein wichtiges Gut sei, welches durch einen historischen Lernprozess erarbeitet wurde. Keinesfalls dürfen einzelne irreführende Hassaktionen die bestehende Eintracht unter den Religionen in Gefahr bringen.

Der Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ), Ümit Vural, fand ebenfalls



(c) katholisch.at

klare Worte und verurteilte den Anschlag, welchen er als „abscheuliche Tat“ bezeichnete, auf das Schärfste.

Gemeinsam sprachen die Religionsvertreter Gebete und Fürbitten, um so demonstrativ ihren Zusammenhalt zum Ausdruck zu bringen.

Kommt alle zu Josef! (auch in die Pfarrkirche Reindorf)

Mit einem eigenen Schreiben hat Papst Franziskus den Katholiken den heiligen Josef als besonderes Vorbild empfohlen. Wie so viele stille Helden in der Pandemie sei der Ziehvater Jesu ein Vorbild an kreativem Mut und Bescheidenheit, Gehorsam, Zärtlichkeit und Verantwortung.

Anlass des am 8. Dezember veröffentlichten Schreibens „**Patris corde**“ (Mit dem Herzen eines Vaters) ist die Erklärung Josefs zum Patron der Kirche vor 150 Jahren durch Papst Pius IX.

Die Pandemie mit ihren Folgen zeige, wie wichtig für das persönliche Leben nicht die Prominenten der Headlines und TV-Shows seien, sondern Menschen, „die jeden Tag Geduld und große Hoffnung beweisen und sich bemühen, nicht Panik zu streuen, sondern Verantwortungsbewusstsein“. Sein Schreiben solle ein „Wort der Anerkennung und Dankbarkeit“ sein für Eltern, Großeltern, Lehrer, Pflegekräfte, Ärzte, Supermarktverkäufer, Reinigungspersonal, Polizei, Spediteure, Freiwillige, Priester und Ordensleute – für „alle, die zeigen, dass niemand sich allein rettet“.

Mit dem Schreiben rief der Papst gleichzeitig vom 8. Dezember 2020 bis zum 8. Dezember 2021 ein „Jahr des heiligen Josef“ aus, in dem dieses Heiligen besonders gedacht werde und sein Vorbild inspirieren solle.

Das gesamte Papst-Schreiben „Patris corde“ sowie auch das hier unten stehende Gebet des Papstes liegt zur Mitnahme am **Reindorfer Josefsaltar** auf und soll dort auch zum Verweilen und Beten anregen.

Text-Quelle: www.erzdioezese-wien.at



Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers und Bräutigam der Jungfrau Maria. Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut, auf dich setzte Maria ihr Vertrauen, bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.

O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater, und führe uns auf unserem Lebensweg. Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut, und beschütze uns vor allem Bösen. Amen.

Papst Franziskus

Der besondere Advent 2020

Der heurige Advent hätte planmäßig am 29. November mit dem ersten Adventssonntag begonnen, aber in Wirklichkeit hat er diesmal schon früher angefangen.

Unser zweiter Lockdown in diesem Jahr begann am 17. November. Und damit begann auch für einige Menschen eine ruhigere Zeit. Da am Montag, dem 16. November, noch viele Besorgungen und Erledigungen gemacht wurden, war ein ruhigerer Tag dann dringend notwendig. Wir sollten nicht außer Haus gehen und nur *einen* sozialen Kontakt persönlich pflegen.

Da auch die öffentlichen Messen ausgesetzt wurden, aber mit maximal zehn Personen Messen erlaubt waren, haben sich unsere Reindorfer Priester ausgemacht, dass sie täglich drei Messen in Reindorf anbieten. Unter der Woche waren sie um 7:00, 8:00 und 18:30 Uhr angesetzt. Über die Pfarr-

kanzlei konnte man sich anmelden, und es war gar nicht ganz einfach, bei einer Messe dabei sein zu können, da der Hunger nach Gottesdiensten in unserer Pfarre doch recht groß ist. Am Sonntag hatten wir sogar sechs



nicht öffentliche Messen, da jeder Priester zwei feierte.

Ich denke, dass hier auch ein ganz großer Dank und ein Lob für den Einsatz an unsere Priester angebracht ist.

Als dann ab dem 7. Dezember wieder öffentliche Messen möglich wurden, haben wir Reindorfer die Möglichkeit bekommen, auch täglich eine Roratemesse bei Kerzenlicht mitfeiern zu können. Diese stimmungsvollen Messen um 7:00 Uhr waren wirklich eine sehr schöne Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Auch die Anbetung täglich von 15:00 bis 18:00 Uhr

wurde weiterhin gehalten. Ich persönlich bin sehr dankbar, dass auch unter den geänderten Bedingungen das 40-stündige Gebet in Reindorf möglich war. Herzlichen Dank an alle, die eine Stunde oder auch mehrere übernommen haben. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen. Der Herr ist es wert, angebetet zu werden.

Es waren keine Treffen mit physischer Anwesenheit



erlaubt, aber ich habe es genossen, auf der Straße zufällig Bekannte aus Reindorf zu treffen und mit ihnen kurz auszutauschen, wie es ihnen geht und was sich so in der Familie tut.

Auch wenn diese Zeit harte Herausforderungen bereit hält und für mache ganz großen Stress bedeutet, so bin ich dem Herrn trotzdem sehr dankbar, dass es uns weitgehend doch gut geht und wir uns in dieser Adventzeit 2020 besonders intensiv auf Weihnachten und auf die Ankunft Jesu als Baby vorbereiten konnten.

Sr. Edith

Nur in Umkehr und Ruhe liegt eure Rettung, nur Stille und Vertrauen verleihen euch Kraft.

Jesaja 30,15

Schwestern der Jüngersuche

Wer kennt sie? Was ist über sie zu sagen?

Seit die Pfarre Reindorf von den Kalasantinern mitbetreut und 1992 übernommen wurde, haben sich auch immer wieder Schwestern der Jüngersuche hier in Reindorf eingesetzt, um die Botschaft des Evangeliums zu bezeugen. Alle, die schon länger in Reindorf sind, haben Sr. Luise, Sr. Helene, Sr. Beate, Sr. Magdalena, Sr. Anna und Sr. Edith kennen gelernt.



(c) Schwestern der Jüngersuche (2019/20)

Wir bemühen uns, wie auch schon unser Name sagt, Jünger zu suchen, also Gläubige, die den Weg mit Jesus in ihrem Leben gerne gehen wollen. Aber wer erkannt hat, dass Gott, der uns geschaffen und gewollt hat, uns

liebend unser ganzes Leben begleitet, will gerne mit seinem Leben auf diese Liebe antworten.

Die meisten Schwestern von uns haben einen Beruf erlernt und ausgeübt, doch dann kam der Anruf Gottes, alles zu verlassen und Ihm nachzufolgen, und zwar ganz konkret in der Gemeinschaft der „Schwestern der Jüngersuche“.

Da wir ganz für das Reich Gottes da sein wollen und auch nicht mehr erwerbstätig sind, leben wir durch Spenden, die auf den St.-Josefs-Verein eingezahlt werden. Wir Schwestern sind und waren auch nie in der Pfarre

angestellt, wie unser Mesner, die Pfarrsekretärinnen und unsere Raumpflegerinnen. Wir leben von der Vorsehung, und ihr alle, die ihr über den Jünger Christi einzahlt, seid unsere Vorsehung und unterstützt unser Tun.

So möchte ich allen danken, die uns schon finanziell unterstützen, und bitte jene, die unsere Arbeit schätzen, dies auch mit einer regelmäßigen Spende zu tun.

Danke, Gott wird es segnen!

Sr. Edith

14. Februar 2021: Aschermittwoch

Die Tradition, ein Aschenkreuz zu verteilen, geht bis in das 10. Jahrhundert zurück. Am Aschermittwoch wird die Asche im Gottesdienst vom Priester gesegnet und dabei mit Weihwasser vermengt. Mit den Worten „*Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst*“ oder alternativ mit den Worten Jesu: „*Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium*“ (Mk 1,15b) zeichnet er den Gläubigen das Aschenkreuz auf die Stirn.

Die Asche kann alternativ auch in Form eines Kreuzes auf den Kopf gestreut werden. Wie das in Zeiten des Pandemie-Jahres aussehen wird, ist bei Redaktionsschluss noch unklar. – Wichtig ist aber, dass uns mit Beginn der Fastenzeit die Reduzierung auf das Wesentliche und eine innere Umkehr auf das österliche Fest vorbereiten sollen. Und dies gelingt sehr gut bei der Mitfeier der Gottesdienste, kann aber durchwegs auch im Lockdown gelingen, sollte dieser noch länger andauern.



Quelle: www.erzbistum-koeln.de

Offenlegung nach § 25 MG:

Alleininhaber: Pfarre Reindorf,
Reindorfgasse 21, 1150 Wien.

Grundsätzliche Richtung:

„Pfarrblatt Reindorf“ ist eine Zeitung der Pfarrgemeinde Reindorf. Sie vermittelt für das heutige Leben der Christen notwendige Informationen und will an Ereignissen, Problemen und Hoffnungen der lokalen Kirche und der Weltkirche teilhaben lassen; durch Mission und Evangelisierung bringen wir den Menschen die Hoffnung Christi.



Zwei runde Geburtstage



Am 27. Dezember, dem letzten Sonntag vor dem dritten Kirchen-Lockdown, feierte unser **Haupt-Organist Gerhard Sappert** seinen **60. Geburtstag**. Seit den 90er Jahren spielt er bei Sonntags-, Fest- und Trauergottesdiensten und war auch bei zahlreichen Pfarr- und Mariazellervereins-Wallfahrten dabei. Die Pfarre Reindorf gratulierte am Ende der 8-Uhr-Messe dem Jubilar. Und einige Messbesucher bedankten sich auch dafür, dass er durch seinen Gesang die eingeschränkten Gottesdienste ohne Gemeindegesang eine Spur normaler werden lässt.

Nahezu einen Monat später, am 29. Jänner, feierte Frau **Gerti Kaufmann** ihren **80. Geburtstag** im kleinen Rahmen eines nicht öffentlichen (Lockdown-)Gottesdienstes. Sie ist seit vielen Jahren als Lektorin tätig, übernimmt zahlreiche Gebets- und Fahrtendienste und arbeitet auch beim Falten der Pfarrblätter regelmäßig mit. Seit zehn Jahren ist sie Obfrau-Stellvertreterin des Mariazellervereins Reindorf.



Die Pfarrblatt-Redaktion gratuliert den beiden Geburtstagskindern sehr herzlich und wünscht viele weitere gesunde, segensreiche Jahre! E.M.

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für:



FEBRUAR: Beten wir für die Frauen, die Opfer von Gewalt sind, um Schutz durch die Gesellschaft, und dass ihre Leiden wahrgenommen und beachtet werden.

MÄRZ: Beten wir darum, das Bußsakrament in neuer Tiefe erfahren zu dürfen,

um so die grenzenlose Barmherzigkeit Gottes besser zu verkosten.



*Heuer, im Pandemie-Jahr, bedarf es einer besonderen Ordnung, die den Empfang des Bußsakraments ermöglicht. – Generell ist jeder Gläubige verpflichtet, die **schweren Sünden** wenigstens einmal **jährlich**, und in jedem Fall vor dem Empfang der heiligen Kommunion, zu beichten.*

„Economy of Francesco“

Getragen von der Überzeugung, dass das aktuell vorherrschende globale Wirtschaftssystem aus vielerlei Gründen nicht nachhaltig sei, rief der Papst bereits am 1. Mai 2019 dazu auf, sich über alternative Wirtschaftsformen Gedanken zu machen – die Idee der „Economy of Francesco“ war geboren.



(c) schoenstatt.org

Als Plattform für diesbezügliche Gespräche sollte im März 2020 ein alternatives Wirtschaftsforum in Assisi abgehalten werden. Pandemiebedingt war dieses Treffen zwar nicht möglich, es wurde aber Ende November online durchgeführt. Rund 2000 junge Wirtschaftswissenschaftler, Unternehmer und Studenten nahmen daran teil, um gemeinsam ein gerechteres und nachhaltigeres Wirtschaftssystem im Sinne der Papst-Enzykliken „Laudato si“ und „Fratelli tutti“ zu entwickeln.

Papst Franziskus warb insbesondere dafür, eine systematische Einbeziehung der Schwachen sicherzustellen. Ferner sollte an die Stelle der heute vorherrschenden Kultur des Wegwerfens eine Kultur des Austausches und der Begegnung treten.

Junge Menschen, die diese Vision einer gerechten Gesellschaft vorantreiben, sollten sich nun verstärkt in Städten und Universitäten, in der Arbeitswelt und in den Gewerkschaften, in den Unternehmen und Bewegungen, in den öffentlichen und privaten Ämtern einbringen, um so den Gedanken der „Economy of Francesco“ zum Durchbruch zu verhelfen.

Franz Brudl

Aus den heiteren Erzählungen einer Mostviertlerin: Der Kater Mundi

Onkel Max war Chorleiter in einer Pfarrkirche im Alpenvorland. An einem Sonntagnachmittag kam Onkel Max zu Schwager Peppi und Schwägerin Anna auf Besuch. Da alle Genannten musikalisch nicht nur veranlagt, sondern auch tätig waren, wurde das Gespräch über die neue Messe, die für den nächsten Feiertag einstudiert wurde, geführt.

Das kleine Töchterchen Irmi hörte ganz angespannt zu. Mitten im Gespräch bat sie, Onkel Max möchte sie mitnehmen, sie wolle auch mitsingen. Die Schwägerin Anna ersuchte den Schwager, er möchte das kleine Mädchen an einem Wochentag, wenn er die Orgel spielt, mitnehmen, damit Irmi das sehen und hören könne. „Ja, wenn du auf der Orgelbank schön sitzen bleibst, darfst du mitkommen“, sagte Onkel Max zum kleinen Mädchen.

In den nächsten Tagen durfte Klein-Irmi wirklich mit Onkel Max auf der Orgelbank sitzen, und dieser spielte Orgel. Eine ganze Messe lang saß Irmchen neben Onkel Max auf der Orgelbank und rührte sich nicht von der Stelle. Das Mädchen sah in die Noten, als ob es das lesen könnte, obwohl es noch nicht schreiben und lesen konnte, da es noch zu klein war. „Weil



(c) Margarita Murzina

du so brav warst, darfst du am Feiertag auch auf der Orgelbank sitzen, wenn die Sänger die neue Messe singen“, sagte Onkel Max, und Irmchen freute sich eine ganze Woche lang auf den Feiertag.

Am Feiertag war es dann so weit, Irmchen durfte wieder auf der Orgelbank neben Onkel Max Platz nehmen. Das war aufregend, denn Onkel

Max musste auch noch von der Orgel aus dirigieren. Dem Irmchen blieb recht oft der Mund offen vor lauter Staunen.

Ganz aufgeregt kam das Kind nach Hause und erzählte, dass der Chor so etwas Lustiges gesungen habe. „Was war da so lustig, was da gesungen

wurde?“, fragte die Mutter das Kind. – „Na, vom Kater Mundi, immer wieder haben sie vom Kater Mundi gesungen, das andere habe ich nicht verstanden.“ – „Da müssen wir halt den Onkel fragen, der wird es ja wissen“, beruhigte die Mutter das Kind.

Nach einiger Zeit, als Onkel Max wieder einmal zu Besuch weilte, fragte die Mutter dann wegen des Katers Mundi. Onkel Max lachte und sagte: „Das war eine Lateinische Messe, und da heißt es im Text das erste Mal im Gloria „qui tollis peccata mundi“, und dann im Agnus Dei „qui tollis peccata mundi“, auf Deutsch „Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt.“ Weißt du, Schwägerin, so ein unschuldig‘ Kind hat noch keine Ahnung von Sünden, daher steht es ihm zu, vom Kater Mundi zu träumen, auch wenn es in der Kirche ist.“

Franziska Mayrhofer

Andrea Bocelli und sein Glaubensbekenntnis

Der weltberühmte Tenor **Andrea Bocelli** im **ORF-Interview** bei der „**Licht ins Dunkel**“-Gala im November über sein Konzert im leeren Mailänder Dom während des ersten Lockdowns:



(c) ORF TV-Aufnahme

„Ich war dort sehr oft unter vielen Menschen. Bei meinem Konzert im leeren Dom habe ich mich dort hinbegeben, um zu beten, um zu beten für die gesamte Welt. Für all jene, die uns gehört haben, für meine Familie, für mich, für alle, die diesen harten Kampf gegen Covid geführt haben. Und es war für mich keine Aufführung in dem Sinn, es war ein Gebet.“

Andrea Bocelli über sein **neues Album „Believe“**:

„Believe – Glauben ist etwas ganz Wichtiges im Leben. Wie oft haben unsere Eltern gesagt: „Glaub‘ doch an das, was Du tust!“ Das heißt an das glauben, was man tut im Leben, an die Ziele, die man sich setzt, das ist sehr sehr wichtig ...

Und unter diesem Blickwinkel ist es auch wichtig, an den zu glauben, der die Welt erschaffen hat.

Denn wenn wir Vertrauen haben in den Schöpfer, dann werden alle Schwierigkeiten dieses Lebens, alle Leiden doch viel leichter bewältigt.“

Es sind verstorben in den letzten Monaten:

TICHY Hermine (*1919)
MARESCH Hildegard (*1922)
BÖSEL Leopold (*1936)
BORKOVIC Zivko (*1952)
GERSTL Renate (*1966)
SKRACH Wolfgang (*1961)
POTAKOWSKYJ Elisabeth (*1928)
BENDA Elfriede (*1936)
WURST Friederike (*1924)
NYKL Auguste (*1930)
POSPICHAL Maria (*1932)
WOLF Rosa (*1928)
KACENA Maria (*1919)
TRNKA Heinz (*1956)



Dr. KAGER Gertrude (*1944)
BROUSEK Peter (*1945)
KALAB Annemarie (*1928)
GAVRAN Marinko (*1953)
REISCHER Karl (*1948)
STAMPACH Ferdinand (*1951)
JANATA Erika (*1929)
WEINZERL Konrad (*1939)
SIESS Adelheid (*1957)
AMBROS Liselotte (*1936)
KOUTENSKY Franz (*1933)
EFFENBERGER Katharina (*1926)
WAGNER Henriette (*1924)
JURISIC Ivo (*1950)
MUGLI Erich (*1932)
ZIERNHELD Josef (*1931)

Abschied von Herrn Josef Ziernheld

Vor Weihnachten hatte noch die Pfarrsekretärin mit Josef Ziernheld, dem langjährigen Aushilfs-Mesner, am Kirchenplatz gesprochen, im Jänner hat ihn der Herr im 90. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen.

Vielen Dank für Deine Dienste! Das ewige Licht leuchte Dir, der Herr lasse Dich ruhen in Frieden. Amen.



Partnerpfarre aktuell:

Open-Air-Mette



Rechtzeitig vor 16 Uhr hörte der Regen am Heiligen Abend auf, und viele Gläubige nahmen dankbar das Angebot einer Weihnachtsmesse im Freien an. – *Gloria in excelsis Deo!*

DANKE für Ihre Spenden:**November-Sammlungen:**

Kerzen-Spende (Allerheiligen): € 878,00

Sanierung: € 272,39

Strom: € 406,31

Caritas-Inlandshilfe: € 65,12

EZA (Adventkalender, ...): € 258,14

Dezember-Sammlungen:

Sanierung: € 319,17



Strom: € 380,11

„Bruder in Not“: € 271,57

„Haus der Barmherzigkeit“: € 106,69

Jänner-Sammlung:

Sternsinger: € 1.671,59

Herz-Jesu-Freitag

(jeden 1. Fr im Monat, Pfarrkirche)

17:45 RK, 18:30 Uhr Hl. Messe;

bitte eine Blume mitbringen,

danach gestaltete Anbetung bis 21 Uhr

Weitere Sonntagsgottesdienste im Pfarrgebiet

♣ **Kalasantinum**, P.-Schwartz-G. 10
Sonntag: 10:30 und 18:30 Uhr

♣ **Schulschwestern**, Fünfhausg. 23
Sonntag: 7:30 Uhr

Gottesdienstordnung (nach Aufhebung des Lockdowns !)**Hl. Messen:****Sonntags: 8:00, 10:00, 11:15, 18:30 Uhr****Wochentags:****7:00 Uhr Montag, Mittwoch und Donnerstag****8:00 Uhr Montag bis Samstag****18:30 Uhr Dienstag, Freitag und Samstag****Rosenkranz:**

Freitag und Samstag jeweils 17:45 Uhr (vor der Abendmesse); am Sonntag um 9:00 Uhr

Kreuzweg:

Jeweils am Freitag in der Fastenzeit anstelle des Rosenkranzes: 17:45 Uhr

Beichtgelegenheit:

Derzeit nur nach persönlicher Anmeldung!

Anbetung:

Mo-Sa 8:30-9:15 und 15-18 Uhr / Freitag 8:30-17:45 Uhr

Nachtgebet:Freitag nach der Abendmesse:
gestaltete Anbetung bis 21 Uhr**Seniorenrunde:**

Derzeit ausgesetzt!

Gebet und Gottesdienste im Lockdown:

Aufgrund des derzeit geltenden Lockdowns (voraussichtlich bis 6. Feb.) finden in dieser Zeit keine öffentlichen Gottesdienste statt!

Mit vorheriger Anmeldung besteht aber die Möglichkeit, an den **nicht öffentlichen heiligen Messen** teilzunehmen (maximal 10 Personen). Anmeldungen sind ausschließlich telefonisch während der Öffnungszeiten an die Kanzlei zu richten:

Montag bis Freitag 8:30 bis 12:00 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 15:30 bis 17:30 Uhr > Telefonnummer: 01 / 893 24 96

Nicht öffentliche Messzeiten im Lockdown:

Montag bis Samstag: 7:00, 8:00 und 18:30 Uhr

Sonntag: 7:00, 8:00, 9:00, 10:00, 11:15 und 18:30 Uhr

Unsere Kirche ist täglich für das persönliche Gebet offen!

Anbetung vor dem Allerheiligsten:

Täglich: 15:00 bis 18:00 Uhr; Montag bis Samstag: 8:30 bis 9:15 Uhr

Freitag: 8:30 bis 18:15 Uhr

Genau und aktuell werden Sie informiert:

* **Im Schaukasten am Kirchenplatz** und **durch unser monatliches Terminblatt.**

* **Auf unserer Homepage:** www.reindorf.at

* **Durch die Livestream-Gottesdienste unseres YouTube-Kanals**, am besten auf der Homepage-Startseite **einfach anklicken** oder durch **Eingabe:** <https://www.youtube.com/user/sanmarcoyou>



Die Osters Ausgabe des Pfarrblatts erscheint am Sa, 27. März 2021.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Reindorf

Für den Inhalt verantwortlich: Pater Mag. Markus Fleischmann COP; Reindorfstraße 21, 1150 Wien, Tel. 01/893-24-96; - - Redaktionsteam: Pater Mag. Markus Fleischmann COP, Sr. Edith Sauschlager, MMag. Franz Brudl, Dr. Günther Eigenthaler, Dipl.-Ing. Alfred Kitzler, Erwin Matl, Gerald Seyer, Sabrina Seyer und Verena Steger / (c) Fotos: Pfarre Reindorf (11 Fotos), Schwestern der Jüngersuche (1), ED Wien (1), ORF-live-Aufnahme (1), chrüzpunkt.ch (1), medjugorje.de (1), katholisch.at (1), schoenstatt.org (1), Margarita Murzina (1) Albert Ilg, 1888 (1) - - DVR 0029874 (1792) **e-mail:** pfarrkanzlei@reindorf.at www.reindorf.at

